

Friedenssteinsetzung 2022 am 13. November (Volkstrauertag) in Bargfeld-Stegen

Sehr geehrte Damen und Herren,

Das Setzen eines Friedenssteins in dieser Zeit? Eigentlich sollte dieser Friedensstein im November 2020 bereits gesetzt werden. Doch die Ereignisse dazwischen haben es verhindert, dies zu tun. Und, jetzt, in dieser Zeit?

In dieser Zeit, in der die raffiniertesten Waffensysteme über den Ausgang des Krieges in der Ukraine entscheiden? Und wir wollen hier von Frieden reden?

Ja, ich denke, gerade jetzt müssen wir darüber reden. Jeder Krieg wird am Ende nur durch Verhandlungen beendet. Doch bis dahin ist über die beteiligten Menschen unendliches Leid gekommen, egal ob Soldat oder Zivilbevölkerung.

Vor 2 Jahren, am 8. Mai haben wir in Bargteheide den letzten Friedensstein gesetzt. Es war der 75. Jahrestag nach dem Ende des 2. Weltkrieges. Bis 1984 war es der Tag der Niederlage, erst Richard von Weizsäcker sprach in seiner Rede am 8. Mai 1985 von dem Tag der Befreiung. Wie lange hat das Gedankengut der Nationalsozialisten in den Köpfen der Menschen noch nachgewirkt. Mein Eindruck ist, in manchen Köpfen wirkt es bis heute.

Den Opfern des 2. Weltkrieges gedenken wir heute. Ein Krieg, in dem ca. 55 Millionen Menschen in Europa und Fernost getötet und Millionen Menschen an ihrem Körper und an ihrer Seele verletzt wurden. Narben, die bei vielen bis heute nachwirken und nicht ausheilen wollen. Wir sollten aber nicht nur der Toten des 1. und 2. Weltkrieges gedenken, sondern auch an all die vielen Menschen, die durch heutige Kriege getötet, vertrieben und verletzt werden. Unendlich viele Menschen sind auf der Flucht, unendlich viel Leid erfüllt unsere heutige Zeit weltweit.

Benjamin Ferencz, der letzte noch lebende Chefankläger der Nürnberger NS-Prozesse sagte in einem Interview : Ich zitiere: „Die Begegnung (mit Menschen) hat mich gelehrt, dass im Krieg jeder zum Massenmörder werden kann. Das Problem ist der Krieg. Es ist meine tiefe Überzeugung, dass die Menschheit aufhören muss Kriege zu führen. Leider glorifizieren wir seit Jahrhunderten den Krieg. Und weiter sagt er: Es gab noch nie einen Krieg ohne Kriegsverbrechen.“ Zitat Ende

Deutschland gehört zu einem der größten Waffenexporteure der Welt und die Firma Rheinmetall mit ihren vielen Zweigbetrieben zu einem der größten Waffenlieferanten weltweit. Anlässlich des 130-jährigen Firmenjubiläums kam es daher am 13. April 2019 zu unserer Demonstration, unseren Kunstaktionen und einer Friedensandacht in Tritttau. Hier in Tritttau betreibt die Firma Rheinmetall einen Zweigbetrieb, in dem u.a. Blendraketenhülsen hergestellt wurden für den Krieg im Jemen.

Anlässlich dieses denkwürdigen Tages stellte Axel Richter 55 Friedenssteine her, in der Form von Grenzsteinen, versehen mit dem Stormarner Schwan und im unteren Teil mit einem Hohlraum, in den Friedensbotschaften oder Friedenswünsche hineingelegt werden können, bevor der Stein im Boden verankert wird.

Grenzsteine wurden ursprünglich hergestellt, um Friedensbezirke zu markieren. Somit wurden es Friedenssteine. Entgrenzt, auf einen Haufen gestapelt, lagen diese Friedenssteine auf dem Trittauer Europaplatz. Jede Kommune im Kreis Stormarn darf einen solchen Stein bei sich aufstellen, versehen mit Friedensbotschaften, so dass auf diesem Weg ein Friedensnetzwerk in unserem Kreis entsteht.

Nach 1945 werden Vereinigungen geschaffen, die verhindern sollen, dass es weitere Kriege gibt. Regeln werden aufgestellt, für den Fall, dass es erneut Kriege gibt. 196 Staaten in dieser Welt haben das Genfer Abkommen von 1949 unterzeichnet, Russland gehört dazu, so wie es auch Mitglied der UNO ist. Die dort festgelegten Regeln und von allen unterzeichnet werden immer wieder und überall im Kriegsfall mit Füßen getreten, wo ist der Schutz der Zivilbevölkerung, der Kriegsgefangenen, nichts zählt.

Der Angriffskrieg von Putin auf die Ukraine ist ein Krieg gegen unsere Demokratie und Menschenrechte. Alle Despoten haben eines gemein: Sie verbreiten Hass, Vorurteile, Falschnachrichten und Feindschaften. Und wir hier in Deutschland befeuern diesen Krieg fleißig mit. Die Väter und Mütter unseres Grundgesetzes, geprägt durch ihre eigenen Kriegserlebnisse, formulierten u.a. im Grundgesetzartikel 26 „**Handlungen, die geeignet sind und in der Absicht vorgenommen werden, das friedliche Zusammenleben der Völker zu stören, insbesondere die Führung eines Angriffskrieges vorzubereiten, sind verfassungswidrig. Sie sind unter Strafe zu stellen**“.

Keine Regierung in Deutschland hat sich bis heute daran gehalten. Hier müsste das Bundesverfassungsgericht eingreifen und den Waffenlieferungen Einhalt gebieten.

Unsere eigene Wachsamkeit ist gefordert, um Gerechtigkeit und Frieden zu fördern, gegen Rassismus, gegen Fremdenfeindlichkeit, gegen Antisemitismus einzutreten.

Wir sind Ihnen sehr dankbar für Ihre Friedensbotschaften hier in Bargfeld-Stegen, die nun in den Hohlraum des Friedenssteines einbetoniert werden. Über den QR-Code, der auf dem neben dem Stein stehenden Schild eingepreßt wurde, können Sie immer wieder nachlesen, welche Friedensbotschaften hier an diesem Ort hinterlegt wurden.

Daher rufe ich Ihnen zu: Stehen Sie zusammen und suchen Sie gemeinsam am Frieden in dieser Welt, in dieser Gemeinde, in Ihrer Familie und an sich selbst zu arbeiten.

Schließen möchte ich mit einem Zitat von Pastorin Vagt aus Bad Oldesloe: "Manchmal träume ich tatsächlich, naiv wie ich bin, von einer friedlichen Welt. Eine Welt ohne Diskriminierung, ohne Krieg, ohne Gewalt. In dieser Welt dürfen alle Menschen so sein, wie sie sind. Auch die Menschen, die anders sind als ich. Denn alle Menschen gehören zu Gott."

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Ilse Magdalene Siebel für die Gruppe 9. November